



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
99 (1889)**

348 (21.12.1889)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-38390](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-38390)

# General-Anzeiger



In der Postkammer eingetragen unter Nr. 2288.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Adressen

Journal Mannheim

Verantwortlich:

Für den politischen u. allg. Theil

Chef-Redakteur Julius Rasch

Für den lokalen und proo. Theil:

Karl Müller

Für den Anzeigen-Teil:

Jacob Ludw. Sommer

Notationsdruck und Verlag des

Dr. H. Haas'schen Buch-

druckerei.

Das „Mannheimer Journal“

ist Eigentum des kaiserlichen

Bürgerhospital.

Sammtlich in Mannheim.

## Mannheimer Journal.

(99. Jahrgang.)

### Amts- und Kreisverkundigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Nr. 348. (Telephon-Nr. 218.)

Gelesen und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Samstag, 21. Dezember 1889.

Auflage über 11,300 Exemplare.  
(Notariell bezeugt.)

### Die Civilehe — ungültig!

Diesen tief in das Familienleben eingreifenden Satz hat gestern ein katholischer Priester in durchaus scharfer Weise vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts vertreten. Daß die katholische Kirche die staatlich geschlossene Ehe bekämpft, ist ja längst bekannt, daß aber manche geistlichen Diener ihre Macht auf das Gemüth der Gläubigen mißbrauchen, und sie zu offenem Widerstand gegen die Staatsgewalt aufreizen, hat die gestrige Gerichtsverhandlung neuerdings bewiesen. Es widerstrebt uns, das Bild des Fanatismus, das gestern ein katholischer Priester vor den Augen der Richter entrollte, durch etliche Bemerkungen in's rechte Licht zu rücken. Wir lassen die Verhandlung für sich selbst sprechen, und wahrlich, ihre Sprache ist für Jeden, der sich Herz und Sinn rein zu erhalten wußte, eine so bereite, daß sie längerer Commentare nicht bedarf. In unserer Stadt sind viele gemischten Ehen geschlossen; die sie einglingen, leben einträchtig und liebenden Herzens nebeneinander; den Ehen sind Kinder entsprossen, welche die Freude der Eltern bilden und das Glück des Hauses verkörpern. Das soll anders werden! Caplan Leist hat gestern vor den Schranken des Gerichtes gestanden, daß er die „Bekehrungsversuche“, welche den Gegenstand der gestrigen Verhandlung bildeten, wiederholt und mit „Erfolg“ unternommen hat. Seine Aufsehung gegen das Staatsgesetz, die durchaus unzulässige Ueberhebung der katholischen Geistlichkeit, die einen Staat im Staate, ja gegen den Staat bilden möchte, hat ihre Strafe gefunden. Wir sehen von einer politischen Verwerthung dieses Falles ab — obgleich er sie geradezu herausfordert —, der Leser mag sich selbst die Seelenqualen der armen, todkranken Frau ausmalen, welcher der Priester die Absolution verweigert, weil sie sich von ihrem ihr auf dem Standesamt angetrauten Manne, mit dem sie glücklich lebte, nicht trennen wollte. Der Herr Caplan erklärt der Frau aus dem Volke, daß die „Civilehe überhaupt keine Ehe sei“ und gibt den Frauen, die sich für die Kranke bei ihm verwenden den Rath: „sie solle sich auf dem Standesamt verheirathen lassen!“

Das Glück, welches die Frau an der Seite ihres Mannes und durch ihre Kinder gefunden, es gilt dem Herrn Caplan nichts, er drohte der todkranken Frau mit dem Jenstich, „sie sollte doch wissen, was Jenen bevorstehe, die ohne Absolution hinübergehen“; die grängstige Frau blieb aber ihrer Sittenspflicht getreu, und wies den Herrn Seelsorger von ihrem Krankenbette hinweg! Wahrlich, dieses Werk der priesterlichen Nächstenliebe spricht laut und vernehmlich genug, es bedarf keiner besonderen Erläuterung. Der Herr Caplan mag sich mit seinem Gewissen abfinden, die Anderen aber werden sagen, daß er das Wesen seiner Religion, die doch die Nächstenliebe predigt, nicht versteht. Das Wort soll den Geist nicht erblinden. Caplan Leist hielt sich an das Wort und handelte dem religiösen Geiste zuwider. Das mag er aber halten, wie es ihm beliebt; nicht aber darf es geduldet werden, daß der Geistliche sich gegen staatliche Anordnungen, denen sich alle Bürger zu unterwerfen haben, vorgehe und zum Widerstand gegen dieselben aufreize. Und deshalb ward ihm die Strafe — möge sie abschreckend wirken, damit der Friede in unserer Stadt weiter erhalten bleibe.

Mannheim, Dezember.

Die hiesige Strafkammer hat sich in ihrer gestrigen Sitzung, in welcher Herr Landgerichts-Präsident Kaisermann den Vorsitz führte, mit einer für die Anduldsamkeit der ultra-montanen Heißhühner, welche in neuerer Zeit so manche schöne Blüthe getrieben, sehr beachtenswerten Angelegenheit zu beschäftigen. Auf der Anklagebank befand sich nämlich der 81 Jahre alte Kaplan Johannes Leist von Edgmann, derzeit in Baden amtsfrei, unter der Anschuldsung des Vergehens gegen § 10 des Gesetzes vom 18. Februar 1874. Denselben wird zur Last gelegt, im Frühjahr dieses Jahres die Ehefrau des Musiklehrers Ehrler in seiner Eigenschaft als Geistlicher unter Anwendung von Versprechungen und Drohungen aufgefordert zu haben, die Ehe mit ihrem Mann nicht fortzusetzen, da diese Ehe keine Ehe sei.

Zum besseren Verständniß des Nachfolgenden sei vorangeschickt, daß der Mann der in Rede stehenden Frau Ehrler, Herr Musiklehrer Ehrler, sich von seiner ersten Frau, welche

noch lebt, hat scheiden lassen. Die Ehe mit seiner zweiten Frau schloß Ehrler im Jahr 1878.

Es wird zunächst der Angeklagte vernommen. Derselbe war bis vor kurzer Zeit in hiesiger Stadt als Kaplan thätig und hatte insbesondere auch den Besuch des allgemeinen Krankenhauses hieselbst unter sich. Im Monat März d. J. befand sich im Krankenhaus die obgenannte Frau Ehrler, welche an einem Lungenleiden schwer darniederlag. Ueber das Gespräch, welches der Angeklagte nun am 7. oder 8. März mit der Frau Ehrler führte und welches Veranlassung zu der Verhandlung zu Grunde liegenden Anklage bildete, äußert Angeklagter folgendes:

Im Allgemeinen habe ich zu sagen, daß ich die Frau gesprochen und ihr auf Befragen den kirchenrechtlichen Standpunkt der katholischen Kirche in Bezug auf die Ehe klar gemacht habe. Ich theilte ihr mit, daß nach den Lehren d. r Kirche die Ehe unauflöslich und daß daher die Ehe ungültig sei, da die erste Frau ihres Mannes noch lebe. Präsi.: Wie sind Sie auf ein solches Gespräch gekommen? Angekl.: Die Frau erjuchte mich, ihr die heiligen Sakramente zu verabreichen. Präsi.: Woher wußten Sie, daß der Musiklehrer Ehrler von seiner ersten Frau geschieden worden ist? Angekl.: Ich habe es im Pfarrhause erfahren. Herr Ehrler hatte seinerzeit um die kirchliche Trauung nachgesucht, doch konnte dieselbe nicht stattfinden, weil eben nach kirchenrechtlichen Begriffen Ehrler noch verheirathet war. Auf Befragen des Präsidenten theilt Angeklagter über das Gespräch sodann noch folgendes mit: Nachdem ich der Frau auseinander setzte, daß ihre Ehe ungültig sei, erwiderte sie, sie sei auf dem Standesamt getraut worden und das sei gerade so gut, als wenn sie kirchlich getraut worden wäre, worauf ich erwiderte, ich sei Seelsorger und müsse das besser wissen, was die katholische Kirche lehre. Im Uebrigen habe ich ihr bedeutet, daß, wenn sie sich gegen die Kirche vergangen habe, ich ihr die Sakramente nicht spenden könne. Präsi.: Haben Sie nicht gesagt: Ihre Ehe ist keine Ehe, Sie müssen sich von Ihrem Mann trennen? Angekl.: Ich habe der Frau bloß gesagt, daß ihre Ehe kirchlich nicht gültig sei. Präsi.: Haben Sie ihr nicht mitgetheilt, daß, wenn sie die Sakramente empfangen wolle, so dürfe sie mit ihrem Manne nicht weiter zusammen leben? Angekl.: Das habe ich nicht gesagt. Die Frau hat mich gefragt, warum ihre Ehe nicht gültig sei, worauf ich ihr erwiderte, daß sie als Katholikin wissen müsse, daß sie die Ehe nicht hätte eingehen dürfen. Daß sich die Frau von ihrem Mann trennen solle, habe ich nicht gesagt; auch habe ich mich nicht geäußert, daß sie nicht kirchlich beerdigt werde, wenn sie den Forderungen der katholischen Kirche nicht nachkomme.

Es wurde nunmehr zur Beweisaufnahme geschritten. Zunächst wird der Zeuge Musiklehrer Julius Carl Ehrler vernommen. Derselbe führt ungefähr folgendes aus: Meine Frau schrieb mir Anfangs März, daß sie nicht länger im Krankenhaus bleiben könne, sie wolle wieder nach Hause. Kaplan Leist habe ihr nämlich bittere Vorwürfe gemacht und ihr gesagt, daß sie nicht kirchlich beerdigt werden könne, und auch nicht in den Himmel komme, wenn sie heute mit dem Tode abgehe. Wenn sie auf dem Wege der Befreiung sei, dann müsse sie von mir weggehen, da sie nicht kirchlich getraut und die Ehe daher ungültig sei. Auch könne sie die Sakramente nicht empfangen. Zeuge fügt noch hinzu, daß seine Frau am 13. Juli d. J. verstorben ist und daß sie die Sache selbst bei der Staatsanwaltschaft angezeigt hätte, wenn sie besser geworden wäre. Er sei nur auf dem Standesamt getraut worden, da Herr Stadtpfarrer Winterroth die kirchliche Trauung verweigert habe.

Regin Margarethe Dieß hat mit der Ehefrau Ehrler zur Zeit im Allgem. Krankenhaus in einer Stube gelegen, jedoch an dem Gespräch, welches diese mit dem Angeklagten geführt, nicht viel gehört. Nur zuletzt habe sie die von der Ehefrau Ehrler geäußerten Worte vernommen: „Jetzt laßen Sie mich in Ruhe, ich will nicht noch kränken werden.“

Die Reginnen Helene Röckler und Barbara H... sind am 12. Juli, also am Tage vor dem Tode der Ehefrau Ehrler zu dem Kaplan Leist gegangen und haben diesen gebeten, er möchte für die dem Tode nahe Frau beten lassen. Hierbei habe der Angeklagte geäußert, beten wolle er für die Frau, die Sakramente könne er ihr dagegen nicht ertheilen, da sie nicht kirchlich getraut sei. Auch werde dieselbe nicht kirchlich beerdigt. Die Frau solle sich auf dem Standesamt mit den Sterbesakramenten versehen lassen.

Die Reginnen Eugenie Schweikardt und Elisabetha B... sind ebenfalls mit der Ehefrau Ehrler in einem Zimmer gelegen, konnten nicht erscheinen, jedoch sind dieselben vorher vernommen worden und werden ihre Aussagen zur Vorlesung gebracht. Die Reginnen bezeugen ebenfalls, daß der Angeklagte zu der Frau Ehrler geäußert, ihre Ehe sei ungültig, sie könne die Sakramente nicht erhalten und werde auch nicht in den Himmel kommen. Die Ehefrau Ehrler habe hierauf erwidert, daß sie sich nicht von ihrem Mann trennen könne, dann habe sie 5 Kinder und sehr gut mit ihrem Mann gelebt.

Hiermit ist die Beweisaufnahme beendet. Herr Staatsanwalt Dieß und Herr Präsident Kaisermann machen den Anklagten darauf aufmerksam, daß er bei seiner Einnahme vor dem Staatsanwalt und vor dem Untersuchungsrichter ganz andere Aussagen als heute gemacht und zugegeben habe, die Äußerungen gethan zu haben, welche die Anklage behauptet und die von den betreffenden heute bestätigt werden.

Angeklagter erwidert, daß er zur Frau Ehrler nur gesagt habe, ihre Ehe sei ungültig. Als die Frau hierauf geantwortet, was sie jetzt thun müsse, habe er erwidert, daß sich ihre Sachen, das machen Sie mit ihrem Manne aus.

Es werden hierauf die Protokolle zur Verlesung gebracht, welche über die Vernehmung des Angeklagten von der Staatsanwaltschaft und von dem Groß. Untersuchungsrichter aufgenommen worden sind. In diesen Protokollen giebt Ange-

klagter an, die Frau Ehrler aufgefordert zu haben, ihren Mann zu verlassen, und ihr gedroht zu haben, daß sie nicht die Sakramente empfangen und infolgedessen auch nicht kirchlich beerdigt werden könne, wenn sie den kirchlichen Anforderungen nicht nachkomme. Ferner giebt in den Protokollen Angeklagter an, die Frau Ehrler auf die Ewigkeit hingewiesen zu haben.

Es erhält hierauf Herr Staatsanwalt Dieß zu einem längeren Plaidoyer das Wort. In den einleitenden Worten weist der Herr Staatsanwalt darauf hin, daß die hiesige Strafkammer sich in diesem Jahrgang wenigstens zum ersten Male mit einer derartigen Anklage zu beschäftigen habe. Nützlich sei zwar in einem zum hiesigen Gerichtsbezirke gehörigen Ort fast der gleiche Fall vorgekommen, jedoch habe die zuständige Staatsanwaltschaft in dieser Angelegenheit das Verfahren eingestellt. Sodann führe der Herr Staatsanwalt ungefähr folgendes aus:

In unserem Amtsgerichtsbezirke leben die Konfessionen mit einander in Frieden. Auch von einer größeren politischen Agitation der Geistesfreiheit ist nichts bemerkt worden. Soll dies vielleicht jetzt anders werden? Sind die Vorkänge, die man heute gebt, vielleicht die Vorboten eines Ansturmes der katholischen Kirche gegen die staatliche Ehegesetzgebung? Ich weiß es nicht. Der Herr Staatsanwalt giebt sodann einige Erklärungen und Erläuterungen des einschlägigen Gesetzes vom Jahre 1874, welches ein Aufgehör der Ehe vom Jahre 1880 sei und dessen § 16 der Angeklagte übertreten habe. Herr Dieß fährt sodann fort: Die Kirche verweigert ihre Ansehnlichkeiten frei und selbstständig. Aber sie unterliegt zweierlei Beschränkungen. Sie unterliegt erstens der Beschränkung, daß sie aus ihren Veröffentlichungen und Verordnungen keine Befugnisse ableitet, die mit dem Staatsgesetze kollidieren und zweitens, daß die Kirche keine Verordnung erlassen darf, welche die bürgerlichen oder staatsbürgerlichen Rechte anerkennet, und daß die Verordnungen der Kirche in dieser Beziehung keine rechtliche Geltung haben. Wenn der Staat die Materie rechtlich geordnet hat, so ist es Keinem verwehrt, im Gebiete dieser Materie Gesetze zu erlassen oder Verordnungen auszugeben. Wenn der Staat den Bürgern gewisse Pflichten auferlegt, so ist es der Kirche nicht gestattet, zur Unterlassung der Erfüllung dieser Pflichten aufzufordern. Die Kirche hat nicht das Recht, den Staat in seiner Rechtsphäre anzugreifen. Der Paragraph 16 des erwähnten Gesetzes hat nun nicht bloß die staatsbürgerlichen Pflichten im Auge, sondern offenbar auch die bürgerlichen Pflichten. Staatsbürgerliche Pflichten sind die Militärpflicht, die Pflicht der Uebernahme von öffentlichen Ehren-Ämtern u. s. w. Der Staat soll es nun nach dem Gesetze vorbehalten sein, mit dem Nachmittels gegen die Erfüllung dieser staatsbürgerlichen Pflichten aufzutreten. Was aber von den staatsbürgerlichen Pflichten gilt, gilt zweifellos auch von den bürgerlichen Pflichten. Bürgerliche Pflichten sind die Pflichten des Mannes zur Frau, der Eltern zu den Kindern. Wenn nun der Staat das Recht und die Pflicht hat, gegen Uebertretungen bezuglich der staatsbürgerlichen Pflichten zu schützen, so hat er daselbe auch hinsichtlich der bürgerlichen Pflichten, zu welchen auch das Gebiet der Ehe gehört. Das ist eine Rechtsfrage, welche der hohe Gerichtshof zu entscheiden haben wird. Die Staatsanwaltschaft steht auf dem Boden der von mir entwickelten Ansicht und glaube ich, daß der hohe Gerichtshof dieser Auslegung beitreten wird. Wenn Nachmittels der Kirche angewendet werden, insbesondere der Ehe gegenüber, wenn hier kirchliche Strafen oder Bußmittel in Anwendung kommen, um zur Unterlassung von Handlungen anzureizen, welche die Staatsgewalt gebieten, dann wird der Diener der Kirche, welcher derartige Mittel in Anwendung bringt, strafbar. Wer die Ehe vor dem Standesamt schließt, geht eine gültige Ehe ein. Die Ehe ist gesetzlich auch gültig, wenn sie von einem schon einmal geschiedenen Ehegatten eingegangen wird. Herr Dieß weist in seinen weiteren Ausführungen darauf hin, daß das kanonische Recht hier zwar anderer Ansichtung ist, daß dies aber den Standpunkt des Staates nicht berührt. Der Herr Staatsanwalt glaubt, daß das, was Angeklagter bei seinem Verhöre in der Voruntersuchung ausgesagt, der tatsächlichen Wahrheit entspricht. Wenn der Angeklagte heute sein früheres Bekenntnis widerrufen, so steht doch die That sache fest, daß er sich gegen das Gesetz vergangen habe auf Grund der von den Zeugen gemachten Aussagen. Als die Frau Ehrler den Wunsch geäußert, daß sie die Sakramente empfangen wolle, habe der Angeklagte ihr sofort den Standpunkt der Kirche mit aller Schärfe klargestellt und sie darauf hingewiesen, daß ihre Ehe kirchlich ungültig sei und sie deshalb die Sakramente nicht erhalten könne. Als die Frau hierauf bemerkt, daß sie früher so gewesen, jetzt sei es nicht mehr so, habe der Angeklagte erwidert, das müsse er als Seelsorger besser wissen. Hierauf erklärte die Frau, wenn es so sei, wie der Geistliche sage, dann wolle sie die Sakramente nicht. Die Frau scheint nicht gewußt zu haben, daß Staat und Kirche über das wichtige Gebiet der Ehe im Streit liegen. Sie hat nicht begriffen können, daß dasjenige, was der Staat gebietet, die Kirche verbietet, daß das, was der Staat erlaubt, die Kirche für sündhaft erklärt. Der Angeklagte erwiderte der Frau, daß müsse er als Seelsorger besser wissen und hierauf gab die Frau eine Antwort, die die Kirche widerlegen kann, diese lautete einfach: Ich habe mit meinem Mann recht gut gelebt. Ein gutes einträchtiges Leben in der Ehe, das ist das Ziel, der Kernpunkt der häuslichen Einrichtungen. Ich habe mit meinem Manne recht gut gelebt. Damit hätte es der Angeklagte auch ant sein lassen sollen. Die Frau hat ihrerseits mit dieser Erklärung die Unterredung abgebrochen, denn es so sei, dann wolle sie die Sakramente nicht. Sie wollte weiter nichts von Angeklagten, seine Mission war erfüllt, allerdings gescheitert. Doch er hatte keine Schuldigkeit gethan als Diener der Kirche, hatte den Standpunkt der Kirche scharf und präzis dargelegt, hatte verurtheilt, die Frau zu seiner Ansichtung zu belehren. Der Angeklagte hat die Unterredung aber nicht abgebrochen,



des Jahres 1870, an denen der Prinz einen ruhmvollen Antheil nahm, demselben à la suite des 1. Garde-Regiments...

Som Offiziersverein. Wie aus Mitgliederkreisen des Deutschen Offiziers-Vereins d. 'A. M.' berichtet wird, hat der Geschäftsverlauf seit Bezug des neuen Geschäftshauses...

Verlängerung der Gültigkeitsdauer der Rückfahrkarten über die Weihnachtsfeiertage. Die Direktion der Main-Neckar-Bahn theilt uns hierüber folgendes mit:

Die Bedeutung des Wortes Stiff durch 'Einier' hat der Frankfurter Regatta-Verein - so theilt die 'Wien. All. Sp. B.' mit - offiziell beschlossen.

Der geschäftsführende Aufsicht der Goethe-Gesellschaft verleiht folgende Mitteilung: Auf den oben erwähnten vierten Band der 'Schriften der Goethe-Gesellschaft'...

Für die nächste Volkszählung, welche am 1. Dez. 1890 stattfinden soll, werden schon jetzt die Vorbereitungen...

Neuer eiserner Schleppkahn. Der neue eisene Schiffschiff Friedrich Griesser von Mannheim auf der Schiffswerft von G. E. Verminghaus in Duisburg erbaut...

Liegenschaftsverkauf. Das Haus Nr. 17 Nr. 8 am Kafferring von Herrn Wilhelm Dürle mann ging an Herrn Emil Weiss, Grund- und Wandbauhändler hier, über.

Der Verein Knabenhort veranstaltet am nächsten Sonntag, Nachm. 4 Uhr für seine beiden Anhalten eine Weihnachtsgesellschaft in der Aula der Friedrichschule...

Freidenkerverein. Der auf gestern Abend angekündigte Vortrag des Herrn Dr. jur. Hof aus Worms über das Thema 'Die Weisskrieger des Morgenlandes'...

Der Verein nationaler Arbeiter hielt gestern eine zahlreich besuchte Versammlung in der Tubach'schen Werkstätte in der Schwägerstraße.

ausgewachsen und zählt bereits jetzt, nach dreiwöchentlichem Bestehen, eine stattliche Kugel tüchtiger, ehrenwerther Arbeiter...

Der diesige Gartenbauverein Flora velt gestern eine sehr zahlreich besuchte Monatsversammlung ab. In derselben hielt zunächst Hr. Hofmann eine Vorlesung über die Freuden und Leiden des Winters...

Der Lehrergesangsverein Mannheim-Ludwigshafen hielt gestern Abend im großen Saale des Gesellschaftshauses zu Ludwigshafen mit seinem diesjährigen II. Vereins-Concert zugleich sein II. Stiftungsfest ab.

Seilage. Der Stadtausschuss der heutigen Nummer unseres Blattes hat ein Prospekt der hiesigen D. Dieterich'schen Buchhandlung und Verlagsbibliothek (H. Kauf) bei, betr. das Kochbuch für das deutsche Haus.

Ein mächtiger Weichengug bewegte sich gestern Nachmittag von J. v. die Rivalstraße entlang nach dem Friedhofe. Es galt die irdische Hülle des am vergangenen Dienstag Abend verstorbenen Herrn Landwirths J. H. Graf...

Muthwilliges Wetter am Samstag, den 21. Dezember: Hinter den beiden Luftwirbeln, deren Kern über Nordfriesland und bei den Shetlands-Inseln deutlich zu erkennen sind, ist ein neuer im Anzug.

Meteorologische Beobachtungen der Station Mannheim vom 20. Dezember, Morgens 7 Uhr.

Table with 5 columns: Barometerstand in mm, Thermometer in Celsius, Windrichtung und Stärke, Höhe und niedrige Temperatur d. d. verg. Tages Maximum, Minimum.

\*) 0: Windstille; 1: schwacher Luftzug; 2: etwas stärker; 3: Sturm; 4: Orkan.

Aus dem Großherzogthum.

Albesheim, 19. Dez. Ein hiesiger Einwohner hatte schon mehrere jungen, 14 Jahre alten Mädchen von hier, der Tochter eines armen, aber sich redlich und rechtschaffen ernährenden Tagelöhners, dessen Lebensgefährtin schon vor Jahren das Zeitliche gesegnet, unter Verpfechtungen von Geld- und sonstigen Geschenken unmittliche Anträge gemacht.

Heidelberg, 19. Dez. In der gestrigen Sitzung des Stadtrathes wurden u. a. folgende Beschlüsse zur Kenntniss bzw. Erledigung gebracht: 1) Die Gedenktafel mit den Namen derjenigen Personen, welche wohlthätige und gemeinnützige Stiftungen in hiesiger Stadt gemacht haben...

Stadheim, 18. Dez. Die Ermordung des August Freitschle in Ittlingen betr. verdrängt das Großh. Amtsgericht folgende Aufforderung: Alle diejenigen in Reihen und Bodschaff wohnhaften Personen, welche im Besitze eines Revolvers oder einer Pistole oder dieser beiden Arten von Waffen sind...

Karlsruhe, 19. Dez. Einer Rittbefehl zufolge soll in Bruchsal ein Mann und eine Frau an Influenza erkrankt und der Sohn derselben, Assistent an der k. k. Hochschule in Karlsruhe, welcher seinen Wohnsitz in Bruchsal hat, ebenfalls davon ergriffen worden sein.

Offenburg, 19. Dez. Zwei übermüthige junge Leute, welche vor einem Jahr bei mehreren Professoren des hiesigen Gymnasiums Fenster eingeworfen hatten, erschienen gestern vor dem Schöffengericht. Der eine, Student M. in Heidelberg, Sohn eines hiesigen Gemeindebeamten, erhielt eine Geldstrafe von achtzig Mark, während der andere Angeklagte freigesprochen werden mußte.

Pfälzische Nachrichten.

Ludwigshafen, 19. Dez. Wie man uns mittheilt, hat die hiesige Pfälzische Brechelen- und Spiritfabrik keinen ihrer Arbeiter entlassen. Die Refraktions-Anstalt und Brennerei, die man für am meisten gefährdet hielt, sind vollständig intakt geblieben und nur der Kühlraum ist abgebrannt.

Frankenthal, 18. Dez. Die in der protestantischen Kirche vermietheten 41 Stühle traßen infolge gestriger Versteigerung der protestantischen Gemeinde jährlich M. 736 ein, 130 M. mehr wie im vorigen Bestande.

Bieskastel, 18. Dez. Seitdem in preussischen Kohlenbezirke die Verleute theilweise die Arbeit eingestellt, sieht man zahlreiche Fuhrwerke aus dem Bieskastel und der Umgegend nach St. Ingbert fahren, um noch den nöthigen Bedarf an Kohlen für den Winter zu decken.

Aus der Pfalz, 19. Dez. Der Evangelische Kirchengesangsverein für die Pfalz hält seine Generalversammlung am Freitag den 27. Dezember, Vormittags halb 11 Uhr, im Saalbau zu Neustadt a/D. ab.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 19. Dez. (Strafkammer I.) Vorsitzender Herr Landgerichtspräsident Bassermann. Vertreter der Großh. Staatsbehörde Herr I. Staatsanwalt Diez.

1) Karl August Albert Müller, verheirathet, Maurermeister von hier, wegen fahrlässiger Körperverletzung. Am 12. Juli d. J. war in einem Reubau in B. 7. 1 in Folge schwacher Sprichung das Kellergerölde eingestürzt und hatte unter sich den Ludwig Schmeider, welcher trotz Verbots des Meisters dies zu thun, aber das kaum fertige Gerölde durchtraten. Derselbe erhielt verschiedene Verletzungen, welche eine Arbeitsunfähigkeit von 8 Monaten zur Folge hatte.

Fürstin Baranow.

Novelle von Reinhold Ortman.

(Nachdruck verboten.)

Durchaus nicht! gab er zurück. Ein gewöhnlicher Revenant, der ohne jedes Eingreifen binnen kürzester Zeit überhandeln wird. Doch würde ich der größeren Sicherheit halber bei der Fürstin zurückbleiben, bis sie wieder zu sich kommt, wenn Sie sich währenddessen unseres kleinen Patienten annehmen wollen.

Aber Sie verprechen mir, nachsichtig und milde gegen sie zu sein - nicht wahr?

Raum jemals habe ich mich weniger berufen gefühlt, aber einen Anderen zu Gericht zu sitzen, als in diesem Augenblicke, Fräulein Alice!

Seine Worte klangen herbe, beinahe rauh, wie vonmühsam verholter Erregung. Das junge Mädchen fragte nicht weiter, sondern ging, ohne den Blick noch einmal zu ihm zu erheben, zur Thür hinaus.

Wenige Sekunden nachher schlug die Fürstin Baranow die Augen auf.

Ramund, flüsterte sie, wo bist Du? - Und dann als sie in das ernste Gesicht des vor ihr Sitzenden blickte, richtete sie sich roth empor und ergriß mit leidenschaftlicher angstvoller Hastlichkeit seine Hand.

Nun hast Du alles erfahren, nicht wahr? Und Du vergibst mir? O gewiß, Du mußt mir vergeben! - Zum erstenmal in ihrem Leben hatte sie das vertrauliche Du angesetzt, und auch der Professor eignete es sich zu etwas Selbstverständlichem.

Du hast mir eine der schwersten Enttäuschungen meines Lebens bereitet, Alice, sagt er traurig, doch ohne Härte. Doch siehe ich vor all' diesen überausbedeutenden Dingen wie vor einem ungelächlichen Räthsel; aber ich meine, es ist nicht der rechte Augenblick, eine Erklärung zu fordern oder zu geben.

Und warum nicht? fuhr die Fürstin in jäh erwachter Heftigkeit mit funkeln Augen empor. Glaubst Du, daß ich diese Qualen einer ungewissen Furcht vor der Zukunft noch länger mit mir herumschleppen will, jetzt, nachdem ein Zufall die Enthüllung herbeigeführt hat, die früher oder später ja doch erfolgen mußte! Nun kennst Du mein Unrecht und magst mich verurtheilen oder freisprechen, wie Du es vor Deinem Herzen verantworten kannst! Aber fordere nicht, daß ich todelang als eine reuige Sünderin um Dein Erbarmen stehen soll, bis es Deiner Gnade endlich gefällt, mich wieder zu der unannahmehabenden Höhe Deiner strengen Tugend emporzuheben! Und damit dieser unersättliche Zustand ein Ende haben, damit es ganz klar werde zwischen uns, laß mich Dir auch das noch gesehen, was Du von meiner Schwester nicht erlernen konntest, weil es ihr selbst unbekannt geblieben ist! - Erinnerst Du Dich noch jenes alten Mannes, der sich uns in den Weg stellte, als ich in Deiner Begleitung zu dem Grafen Warendorf fahren wollte? Er war kein Bettler, wie Du damals glauben mochtest, und ich wußte gut genug, daß er auch kein Wahnsinniger sei, denn er war - mein eigener Vater, und was er mir mittheilen wollte, war, daß es mit meiner Mutter am Sterben sei! Nun gib mir Antwort, ob Du ein Weib noch länger lieben kannst, das sich als eine so heftige Tochter erweisen hat?

Ihre Haltung und der Ton, in welchem sie zu ihm sprach, waren beinahe tropig, aber auf dem Grunde ihrer Augen flackerte es doch wie irdische Angst vor einer vernichtenden Antwort aus seinem Munde. Nordensfeld war bei ihrem Gehörbühnig zusammengedrückt, als hätte man ihm einen körperlichen Schmerz zugefügt. Ein röthliches, jörniges, niederchmüternes Wort schien sich ihm auf die Lippen zu drängen, und er erhob die Hand wie zu einer abwendenden Bewegung. Aber gleich darauf ließ er den Arm wieder sinken und sagte mit matter Stimme: 'Vog uns wenigstens in dieser Nacht nicht wieder davon reden, Alice!'

mein Verbrechen zu vergeben! Du siehst ja, daß ich mir gar keine Mühe gebe, es zu beschönigen! Einem Anderen gegenüber würde ich mich vielleicht vertheidigen; Du aber sollst mir vergeben, weil Du mich liebst, oder Du sollst mich verdammen, weil Du zu der Erkenntnis gekommen bist, daß Deine Liebe nur eine Täuschung war!

Und wenn ich sie nun doch von Dir forderte, diese Vertheidigung, die Du versichst? - Was könntest Du da zu Deiner Rechtfertigung sagen?

Die Fürstin kreuzte die Arme über der Brust und hob den schönen blonden Kopf stolz empor.

Ich könnte sagen, daß jede Andere an meiner Stelle gehandelt haben würde, wie ich! Ich könnte sagen, daß Eure heuchlerische, lägenhafte Gesellschaft mit ihrer Engberzigkeit und ihrer Anbetung des falschen Scheins es gewesen ist, die mich gezwungen hat, meinen besten und belüglichen Empfindungen entgegen zu handeln! Was wäre denn aus mir geworden, wenn man in den Krisen Eurer vornehmen Welt die Wahrheit erforschen hätte? Weil mein Vater in seiner starrsinnigen Verblendung den Reichtum auswich, welchen ich ihm bot - weil er darauf bestand, der kleine arbeitslose Konfessionsbeamte zu bleiben, nur um seiner entlaufenen Tochter nicht zu Dank verpflichtet zu sein, - darum sollte auch ich unbedenklich Alles dahingeben, was ich mir durch die verhasste Ehe mit dem fieschen Fürsten wahrhaftig theuer genug erkauft hatte? - Oder glaubst Du, daß Eure Verträge und Strafen und Barone mich in ihre Spinnerei geduldet hätten, wenn es ihnen bekannt geworden wäre, daß ich die Tochter eines Schreibers und die ehemalige Verlobte eines Handwerkers sei?

Glaubst Du, daß ich mich irgendwo in der Welt vor dem höchsten Spott über meine niedrige Herkunft hätte verbergen können, wenn die tausendjährige Fama sich hieselbst willkommen Unterhaltungsstoffes erst einmal bemächtigt hätte? Wer sich auf einem Blöde behaupten will, wie es der meinige war, der lebt in einem unaufdringlichen Kampfe und der gebt nicht zu den Glücklichsten, die allezeit den Reigungen ihres Herzens folgen dürfen!

Und mit solchen Berufungen auf Deine Schwäche und Gütlichkeit glaubst Du die ungeheuerliche Undankbarkeit zu erklären? - Angenommen selbst, die Thorheit dieser Welt hätte



Obligationen.

Table of bonds and interest rates, including entries for 'Bab. Coll. Markt', 'Rhein. Prov. Anleihe', and 'K. Pr. Anleihe'.

Mannheim, 19. Dez. (Wannh. Börse). Produkten-Markt.

Table of market prices for various goods like wheat, rye, and oil, with columns for item names and prices.

Tendenz: Weizen und Roggen fest. Gerste und Hafer unbedeutend.

Wannheimer Marktbericht vom 19. Dez. (nach Markt 2.30, den 2.3. ...)

Frankfurter Mittagbörse.

Frankfurt, 19. Dez. Die heutige Börse war ruhig aber von ausgedehnter Festigkeit.

Frankfurter Effektenbörse.

Table of stock market prices for various companies and bonds, including 'Bayer. Credit', 'Rhein. Credit', and 'Frankf. Credit'.

Amerik. Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 19. Dez.

Table of American market prices for commodities like wheat, corn, and sugar.

Mannheimer Gasen-Verkehr vom 19. Dezember.

Table of gas supply and prices for different districts in Mannheim.

Wasserstands-Nachrichten.

Table of water levels at various locations like 'Königsbrunn', 'Guntzen', and 'Reh'.

Jacob J. Reis, Mannheim, G 2, 22. Nähe des Spiesemarktes. Möbelfabrik und Lager aller Sorten Polster- und Kastenmöbel.

P 6, 2. Heinrich Kessler P 6, 2. Seigenbauer. 62941. Fabrikation und Lager von Streich- und Musikinstrumenten.

J. Richard, Rechtsconsulent, U 4, 2/1. 64267.

Ankündigungen.

Sehenswürdigkeit. Im Reichs-Kreisverfahre ist es von ganz besonderer Wichtigkeit...

Sehenswürdigkeit. Am Sonntag, den 22. d. Mts. wird der Schalter der Bäckerei...

Sehenswürdigkeit. Die Ausstellung von Bankverordnungen betr.

Sehenswürdigkeit. Das Erbschaft an Lumpen. Nach dem im allgemeinen Ansehen...

Von der Christbaumkerzen-Verfeinerung sind noch einige tausend Cartons...

Große Verfeinerung! Freitag, den 20. u. Samstag, den 21. ds. Mts.

U 4, 1, Schillerplatz, nachsehende und freundlich sich zu stellende Weihnachts-Geschenken...

Mittheilung! Die Reile der nicht verfeinerten Stoffe für Fosen, Anzüge...

Wittwen- u. Waisenbasse des Fr. Postfater-Dachst. Die Wittve des Kapellmeisters...

Stiftungsgelder zu 4 1/2%, auf liegendes Grundstück...

4000 Paar Schlittschuhe, 3000 Schlittschuhriemen...

Union.

Krieger-Verein. (Gesangsabtheilung.) Montag, den 23. Dezember, Abends 7 1/2 Uhr.

Casino. Mittwoch, den 25. Dezember, Nachmittags präcis 4 Uhr.

Verrein Knabenhort. Für die Böglinge unserer beiden Anstalten findet...

Gesangverein Bavaria. Heute Samstag Abend 9 Uhr Probe.

Gesangverein Concordia. Samstag, den 21. Dezember, Abends präcis 9 Uhr.

Gesangverein „Lira“. Donnerstag, 26. Dezember, Abends 8 Uhr.

Gesangverein „Lira“. Freitag Abend 9 Uhr Probe.

Gesangverein „Lira“. Samstag, 21. Dezember 1889, Versammlung.

Ehrhard's Restauration. G 5, 24. Von heute an guten Mittagstisch zu 80 u. 50 Pf.

Danksagung. Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme bei dem uns so schwer betroffenen Verluste...

Stiftungsgelder zu 4 1/2%, auf liegendes Grundstück...

Stiftungsgelder zu 4 1/2%, auf liegendes Grundstück...

Stiftungsgelder zu 4 1/2%, auf liegendes Grundstück...

Stiftungsgelder zu 4 1/2%, auf liegendes Grundstück...

Stiftungsgelder zu 4 1/2%, auf liegendes Grundstück...

„Union“ Allgemeine Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin. Grundcapital W. 4.500.000.

„Union“ Allgemeine Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin. Die General-Agentur: Max Gastel.

Stadt. Spiel- & Festhaus Worms. Sonntag, den 22. Dezember 1889: 8. Aufführung.

Turn-Verein Mannheim. Mittwoch, 25. Dezbr. (1. Weihnachtstertag) Abends 7/8 Uhr im Badner Hof.

Familien-Abend. Mittwoch, den 25. Dezember 1889, Abends 5 Uhr.

Sing-Verein. Mittwoch, den 25. Dezember 1889, Abends 5 Uhr.

Kaufm. Gesellschaft „Merkur“. Wir laden hierdurch unsere verehrlichen Mitglieder...

Schwaben-Club zu Mannheim. 11tes Stiftungsfest verbunden mit einer Weihnachtsfeier.

Dr. Lindmann. Ich wohne jetzt im Gustav Maas'schen Hause Lit. L 3, 3, 3. Stock.

Danksagung. Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme bei dem uns so schwer betroffenen Verluste...

Danksagung. Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme bei dem uns so schwer betroffenen Verluste...

Danksagung. Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme bei dem uns so schwer betroffenen Verluste...

Danksagung. Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme bei dem uns so schwer betroffenen Verluste...

MARCHIVUM watermark and other page markings.

## Weihnachts-Ausstellung.

### A. LÖWENHAUPT SÖHNE

**Obere Ecke MANNHEIM Kaufhaus**  
 66651  
 Reichhaltiges Lager in  
 Decorations-Gegenständen für Buffets und Speisezimmer  
 Kupfer, Culvre poll, Bronze  
 Petroleum-Lampen, Bestecke, Christofle  
 Silberplattirte Gegenstände  
 Reizende Neuheiten in Nippsachen  
 Ballfächer und Fantasie-Schmucke  
 Lederwaaren in unübertrefflicher Auswahl  
 Photographie-Album, Schreibmappen, Poesie- und Kochbücher, Agenda  
 Brieftaschen, Promenadetaschen, Portemonnaies  
 Reise-Necessaires, Menage-Körbe, Reiseflaschen  
 Grosse Auswahl in 3 Mark-Artikel.

## Joh. Heinr. Gschwindt, C 1, 8

empfiehlt zum Einkauf von Weihnachtsgeschenken sein  
 reichhaltig ausgestattetes Lager  
**Eleganter Briefpapiere**  
**Portefeuilles und Lederwaaren**  
 Broncewaaren etc.  
 und ladet zum Besuche seiner Weihnachts-Ausstellung  
 höflichst ein. 66499

Einem geehrten Publikum die ergebene Mittheilung, daß ich in  
 D 4, 6  
 eine Filiale errichtet habe und empfehle zu Weihnachts-Geschenken  
 mein reichhaltiges Lager in 66497  
**Regulateuren, Taschen-, Wecker- u. Wanduhren**  
 sowie sämtliche Gold- u. Silberwaaren.  
 Franz Arnold, D 4, 6, gegenüber von „Cafe Meckler“,  
 neben Cigarrenlager Bonn.

Separationwegen verkaufen zu bedeutend herabgesetzten festen Preisen eine  
 große Partie 65960  
 Brillen u. Gläser in Stahl, Nickel, Gold u.  
 Operngläser, Feldstecher, Fernrohre,  
 Thermometer, Barometer, große Aus-  
 wahl, u. n. n.  
**Bergmann & Mahland, Optisches Institut**  
 E 1, 15 Pflanzen. L 15.

Telephon No. 120. Ringstrasse E 8, 5.

## Glas- & Porzellan-Manufactur

### Herm. Gerngross

erlaubt sich hiedurch ergebenst als  
 Vertreter der Actiengesellschaft für Glas-  
 industrie vorm. Fried. Siemens, Dresden  
 sein Lager in  
 allen Sorten **Flaschen**  
 in empfehlende Erinnerung zu bringen. 66648

Um mein noch ungewöhnlich reichhaltig assortirtes

## Pelzwaaren-Lager

wegen vorgerückter Saison vollstän'g zu räumen, habe ich mich entschlossen, dasselbe einem  
**Weihnachts-Ausverkauf**  
 auszugeben. Die Preise habe ich bedeutend reduziert, und bietet sich demnach einem  
 titl. Publikum die seltene Gelegenheit, ein äußerst beliebtes  
**Weihnachts-Geschenk zu enorm billigen Preisen**  
 einzulösen. Hinsichtlich der Qualität übernehme ich unbedingte Garantie, indem  
 sämtliche Artikel aus nur besten Winterfellen sind und selbst anfertigen lasse.  
 Um recht regen Zuspruch ersucht bei Zusicherung reellster Bedienung

## L. R. Zeumer,

H 1, 3 Redarstraße. H 1, 3 Redarstraße  
 Gegenüber Herrn Hofmeier's Hof. 66792

### Pfälzische Presshese- & Spiritfabrik.

Wir haben Maßreg. in getroffen, daß auch während  
 der Betriebsstörung Presshese zu den bekannten Preisen  
 und in vorzüglicher Qualität nach wie vor geliefert wer-  
 den kann. 66793  
 Wir bitten also, uns nach wie vor die Bestellungen  
 aufzugeben, die, wie gewohnt, prompt ausgeführt werden.  
 Die Ordres in allen Sorten Spiritus und Spirit  
 werden, da die betreffenden Anlagen vollständig unverletzt  
 geblieben, ebenfalls raschest erdigt.  
 Ludwigshafen a/Rh., den 19. Dezember 1889.

### Pfälzische Presshese- & Spirit-Fabrik.

## Weihnachts-Ausstellung.

**Baumconfect in reichster Auswahl,**  
**Marzipan, Chocolate-Figuren,**  
**Bonbonniären von Mk. 1.— Mk. 30.**  
 Atrappen etc. etc. 66725  
 Niederlage der Chocolate-Fabrik  
**Badenia.**  
 E 4, 17. Fruchtmarkt. E 4, 17.

Feinste Sonig-Sebkuchen  
 alle Sorten Confects und Chocolate  
 E 2, 8. P. Freyseng. E 2, 8.

Die denkbar größte und schönste Auswahl in

## Baumverzierungen

in allen möglichen Dessins.  
 Grösstes Engros-Lager in  
**Baum-Kerzen**  
 in weiß und bunt,  
 aus reinem Bienenwachs, Wachskomposition und  
 Paraffin, in allen vorkommenden Größen.  
 Bei Abnahme ganzer Schachteln und Paquet  
 Fabrikpreise.  
 Schönste Sortiments  
**Christbaumconfect**  
 zu Ausnahmepreisen.  
 Das Allerneueste in  
**Lichthalter**  
 zur bequemen Festhaltung der Lichter, für  
 jede Größe passend. 66743  
**Gebrüder Kaufmann,**  
 G 3, 1.

Gelegenheits-Kauf.  
 Gumpert's  
**Töchter-Album**  
 nur neuere Jahrgänge.  
 statt R. 7.75, nur R. 4.50  
 Herzblättchen's  
**Zeitvertreib**  
 statt R. 6.— R. 3.60.  
 Wagner's Hausbuch  
 statt R. 7.25 nur R. 3.30.  
**A. Bender's**  
 Buchhandlung  
 (E. Albrecht)  
 N 4, 12 N 4, 12.

Als Weihnachtsgeschenke  
 empfehle ich mein reichhaltiges  
 Lager in  
 Wiener, Parol, Klavier,  
 und Leibstühle, Fauteuils,  
 alle Sorten Sopha's, Divans,  
 Pfeiler, Bücher, Spiegel-  
 u. Galleriechränke, Secre-  
 täre, Nähtische, Schreibische  
 Notenständer, Etageres,  
 Spiegel, Kleiderkänder,  
 sowie alle Sorten Kisten- u.  
 Polstermöbel zu den billigsten  
 Preisen. 66447  
 Wilh. Frey, Tapezier, J 5, 4.

**Haarketten**  
 fertige billigt 66390  
**F. J. Hartmeyer,**  
 P 3, 13.

Ankauf von getragenen Klei-  
 dern, Schuhen und  
 Strümpfen. 61391  
 Carl Giesberger, H 2, 5.



**Treibjagd:**  
**Waldhasen,**  
 große Auswahl  
 Rehschlegel, Ziemer,  
 Hng etc. 66749  
 Wildenten, Fasanen etc.  
**Theod. Straube**  
 N 3, 1 Ecke  
 gegenüber dem „Wilden Mann.“



**Cabljau**  
**Schellfische**  
 Seezungen, Turbot,  
 Hummer, Auster,  
 Astrachan-Caviar;  
 junge fette Gänse,  
 französ. Poularden  
 etc. 66751  
**Theodor Straube**  
 N 3, 1 Ecke  
 gegenüber dem „Wilden Mann.“

**Schellfische**  
 Zander, Cabljane,  
 Seezungen 66748  
**Austern**  
 lebende Fische und Karpfen.  
 Mandarinen  
 Orangen etc. R. 1.—  
**Ph. Gund.**



**Hirsch-  
 ragout**  
 per Pfd. 30 Pf.  
**Hirsch-Ragout**  
 per Pfd. 40 Pf.  
**Hasen-Ragout**  
 per Pfd. 50 Pf.  
 Reh-Vorderschlegel  
 pr. Pfd. 70 Pf.  
**J. Knab, E 1, 5.**  
 Breitenstraße. 66750  
 Holländer

**Schellfische**  
 Gangfische  
 Kieler Sprotten  
 Kieler Bücklinge  
 heute eingetroffen. 66748  
**Ernst Dangmann,**  
 N 3, 12.

## Gänse.

Die letzte Sendung vor dem  
 Fest, der so beliebten garten  
**Thür. Bratgänse**  
 sauber geschlacht und gerupft,  
 trifft Sonntag ein. Voraus-  
 bestellung zu empfehlen.  
**Moritz Mollier Nachfolger**  
 Alfred Hrabowski  
 D 2, 1. Teleph. 488.  
 66747  
 Selbstbereitete 66643  
**Punsch-Essenz**  
 Rf. 3.— die 1/2 Flasche,  
 1.50 die 1/4  
 — 80 1 Probefläschen.  
**Pelikan-Apotheke**  
 Breitenstraße Q 1, 3.  
 Vögel und Thiere aller Art  
 werden schön und billig aufge-  
 kauft. L 4, 13. 65999





# Weihnachts-Ausstellung 1889.



**Corall-Broche**  
garantirt echt  
Nr. 5.—



**14 Karat Gold mit  
Blaustein Nr. 9.—;  
mit Goldauflage Nr. 5.—**

Zu bevorstehender Weihnachten erlaube ich mir einem verehrlichen Publikum mein reich assortirtes Lager in allen Sorten Uhren und Bijouterie-Waaren zu den denkbar billigsten Preisen in empfehlende Erinnerung zu bringen. Durch größere Abschlüsse bin ich in der Lage, allen gestellten Anfordern gerecht zu werden.

Um geneigten Zuspruch bittend, zeichne  
Hochachtungsvoll  
**Jac. Kraut, Uhrmacher & Juwelier**  
7 1, 1 Breite Straße



**Gold-Broche**  
Garantirt 18 1/2 Karat Gold  
Nr. 6.—



**Granat-Broche**  
garantirt echt 18 Karat Gold  
Nr. 6.—

## Damenmäntel

Grösste Auswahl in allen Genres in nur solider Ausführung.  
Anfertigung nach Maß ohne Preiszuschlag in kürzester Zeit.

Mannheim **Berthold Meyer.** Mannheim  
K. I. 1, Planken. E. I. 1, Planken.



## Große Weihnachts-Ausstellung J. Berndhaeusel

II 1, 8. Neckarstrasse. II 1, 8.  
Reichhaltiges Lager in:

Bernickelten, Kupfernen, messingenen, emaillirten, broncirten, lackirten, hölzernen, verzinnnten, geschliffenen, eisernen

## Haus- und Küchen-Geräthe.

Blumentische,  
Holzkästen,  
Coakströmmeln,  
Ofendöfener,  
Feuergeräthständer,  
Kochgeräthe,  
Tischbestecke,  
Gold-Cassetten,  
Waffe-dampfschalen,  
Kaltw Bratpfannen,  
Tafelglocken,  
Laubfägemaschinen,  
Küchenwaagen,

Zuckerkasten,  
Servirtische,  
Hausapotheken,  
Gewürzschänke,  
Servirtbretter,  
Salzfaß,  
Reißezeuge,  
Bundformen,  
Wäscher,  
Expresstocher,  
Petroleumherbe,  
Eigarrenquillotinen,  
Bügelisen,

Waschmangen,  
Eischränke,  
Fleischhackmaschinen,  
Kudel-Reinigungsmaschinen,  
Kaffeemaschinen,  
Reife-pummaschinen,  
Toilette-Eimer,  
Toilette-Kannen,  
Handwaschfaße,  
Email. Waschgeräthe,  
Washingmaschinen,  
Wringmaschinen,  
Bettflaschen,

Vogelkäfige,  
Schlüsselkästchen,  
Briefkästchen,  
Besteckdöschen,  
Confectkasten,  
Weinkühler,  
Kaffeebretter,  
Brotkörben,  
Zuckerboxen,  
Schuppen mit Bürsten  
und Besen,  
Eismaschinen,  
Brotkapseln.

Ofenschirme, Kohlenkästen.

Werkzeug- und Laubsäge-Kästen.

Sämmtliche Sorten Schlittschuhe.

## Schlitten.

Christbaumhalter, Christbaumverzierungen,  
Christbaumuntersäke mit Dreh- und Musit-Werk.

Reibmaschinen, Sprengerlesmödel, Ausstechformen.

Für Puppenküchen:

Kinder-Kochherde, Kinder-Kochgeschirre  
zu den billigsten Preisen.

Zu Weihnachtsgeschenken empfehle mein großes Lager in

## Pelzwaaren

Londoner und Wiener Neuheiten,  
als: Muffe, Kragen, Damen-Baretts, Pelz-Mützen für Herren, Knaben u. Mädchen, Handschuhe etc. zu billigen Preisen. — Ferner mache auf die so sehr beliebten Revers-Kragen aufmerksam.

**E 2, 9 M. Kunkel. E 2, 9.**

Reparaturen von Pelzwaaren, sowie Einfütterung und Besetzen von Herren- und Damen-Mänteln werden gut und billig ausgeführt.



**Harzer Kanarienvogel,**  
die schönsten Sänger, Ringel-, Oehl- u. Dohleroller sind zum Verkauf ausgesetzt.  
**Gasthaus zum „Prinz Karl“.**  
J. Saul, Vogelhändler

## Unterricht

in  
**Italienischen & Französischen**

in und außer dem Hause ertheilt gründlich und billig ein wissenschaftlich gebildeter Herr. Näheres in der Exped. d. Bl. 66265

## Weihnachts-Ausstellung

passender Geschenke, als:  
Garnituren, Kindermöbel, Salonjäulen- u. Tische, Musikmappen, Staffeleien, Hausapotheken, Clavier-, Amerikaner-, Schaukel u. Leibstühle, Nähmaschine, Toilettes, Etageren, Garderobe- u. sonstige Halter, Entrées, Spiegel, Wassen- u. Bücher-schränke, sowie Polster und andere Möbel zu billigsten Preisen

im Möbel-Magazin  
**Daniel Aberle, G 3, 19.**

P. P.

Hierdurch beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich das von meinem sel. Vater betriebene

**Möbeltransport- und Verpackungs-Geschäft**  
unter der bisherigen Firma  
**Jacob Holländer**

in völlig unveränderter Weise weiterführe. Inwiefern ich höchlich bitte, das mir mein sel. Vater in so hohem Maße entgegengebracht Vertrauen gefälligst auf mich übertragen zu wollen, empfehle mich

Hochachtungsvoll  
**Q 7, 7 Conrad Holländer Q 7, 7.**

## Größte Auswahl in Tafel- und Haushaltswaagen



66592

empfehle als Spezialität:

**U 1, 5 Adolf Pfeiffer U 1, 5.**

## Schulranzen

in größter Auswahl. Preise billiger als jede Konkurrenz, in solider selbstverfertiger Arbeit empfehle

**Leonhard Weber, Sattler, E 3, 8**

oben am Schloß der Herr R. Traub u. H. Frey.

NB Eine Vorliebe zurückgelegter Ranzen von 90 Pfg. an und Ranzen in Leder von 1.20 an.

## Große Weihnachtsausstellung

in

**Damen- und Kinder-Artikeln.**

**J. J. Quilling, D 1, 2.**

Ein billiges, praktisches und schönes

## Weihnachts-Geschenk

sind

**Knappstühle und Schaufelstautenils**

wovon ich fortwährend großes Lager führe.

**C. Fesenbecker, N 6, 3 u. T 6, 12a.**

## A. Donecker

O 2, 9

empfehle Flügel, Pianinos, Harmoniums etc.

in größter Auswahl

Berlin - Bernerstrasse.

64181

## Mannheim. Nationaltheater.

**Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.**  
Freitag, 48. Vorstellung.

den 20. Dez. 1889 **Abonnement A.**

## Krieg im Frieden.

Lustspiel in 5 Akten von G. von Moser und Franz v. Salduthan.

Grindorf, Rentier	Herr Ulrich.
Kathilbe, seine Frau	Herr v. Katzenberg.
Ilse Groß, seine Verwandte	Frau Robiak.
Agnes Müller, ihre Gesellschafterin	Herr v. Dietrich.
Hansl, Stadtrath	Herr Bauer.
Sophie, dessen Frau	Frau Jacobl.
Ulla, deren Tochter	Herr Gilling.
von Sonnenfels, General	Herr Neumann.
Kurt von Folgen, Lieutenant, dessen Adjutant	Herr Hoffmann.
Grub Schäfer, Stadtrath	Herr Surr.
Lieutenant von Reich-Ruffingen	Herr Domann.
Ein Lieutenant	Herr Schilling.
Paul Hofmeister, Apotheker	Herr Bösch.
Franz Konner, Bäcker bei Holzen	Herr Frahl.
Martin, Diener	Herr Schradl.
Anna, Köchin	Herr De Lanl.
Kaja, Stubenmädchen	Herr Wagner.

Die Handlung spielt bei Grindorf; im 3. Aufzuge bei Gensel, in einer Provinzialstadt.

Anfang 7 Uhr. Ende 1/10 Uhr. Kassenöffnung 1/7 Uhr.

Kleine Preise.